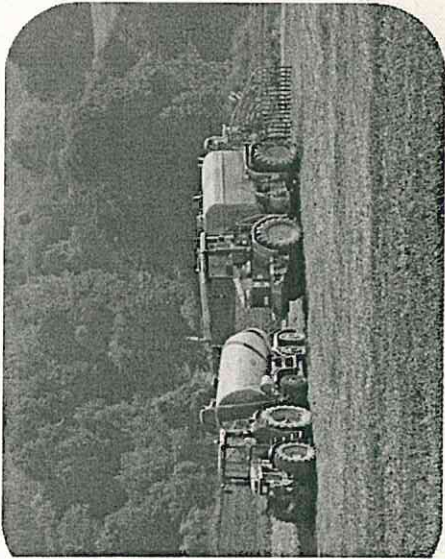


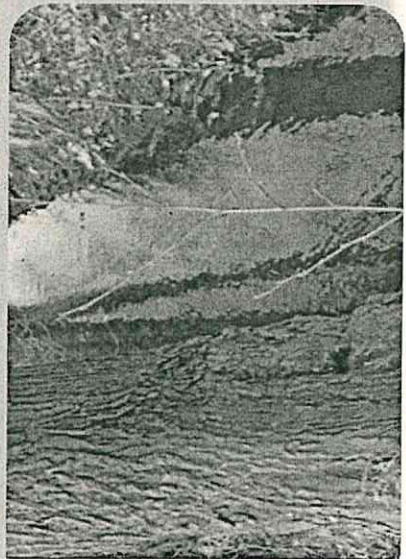


Aufbau und Stand Düngekataster Niedersachsen

und

Aktuelle Entwicklungen beim Nährstoffmanagement und Grundwasserschutz

Ratssitzung Gemeinde Martfeld
22.06.2016



Heinz Hermann Wilkens
Fachbereich Ländliche Entwicklung
heinz-hermann.wilkens@lwk-niedersachsen.de

Aufbau und Stand des Düngekatasters Niedersachsen

- Entschließungsantrag vom 14.05.2014
- Grundüberlegungen
- Bestandteile des Düngekatasters
- EDV-Module
- Aktueller Stand: Was ist da, was fehlt noch?

Niedersächsischer Landtag – 17. Wahlperiode

Drucksache 17/1523

Unterrichtung

(zu Drs. 17/831, Drs. 17/1465 und 17/1484)

Der Präsident
des Niedersächsischen Landtages
– Landtagsverwaltung –

Hannover, den 14.05.2014

Grundwasser und Böden schützen - ein wirksames Düngemanagement in Niedersachsen einführen

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 17/831

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung - Drs. 17/1465

Änderungsantrag der Fraktion der CDU, der Fraktion der SPD, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion der FDP - Drs. 17/1484

Auszug aus dem gemeinsamen Entschließungsantrag der Landtagsfraktionen vom 14.05.2014 (Drucksache 17/1523):

Der Landtag fordert die Landesregierung auf...

1. die Möglichkeiten des bestehenden Rechtsrahmens auszuschöpfen, um den Vollzug des bestehenden Rechts und der guten fachlichen Praxis unter besonderer Berücksichtigung der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu gewährleisten,
2. einen möglichst weitgehenden Datenabgleich zwischen dem bestehenden Meldesystem nach der WDüngMeldPfIV ND und den vorhandenen Daten über die Zahl der bei den gewerblichen und landwirtschaftlichen tierhaltenden Betrieben gehaltenen Nutztiere sowie den vorhandenen Informationen über die Flächenausstattung der Betriebe (qualifizierter Flächennachweis oder GAP-Antrag) anzustellen und
3. auf dieser Basis über eine Plausibilitätskontrolle eine wirksame Überwachung der düngerechtlichen Vorgaben sicherzustellen, dazu kann ein automatischer Abgleich mit dem bestehenden Nährstoffvergleich einen wichtigen Beitrag leisten, sowie
4. die bestehenden Sanktionen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu überprüfen,

...

Kernforderungen aus dem Entschließungsantrag vom 14.05.2014 der Landtagsfraktionen an die Landesregierung sind:

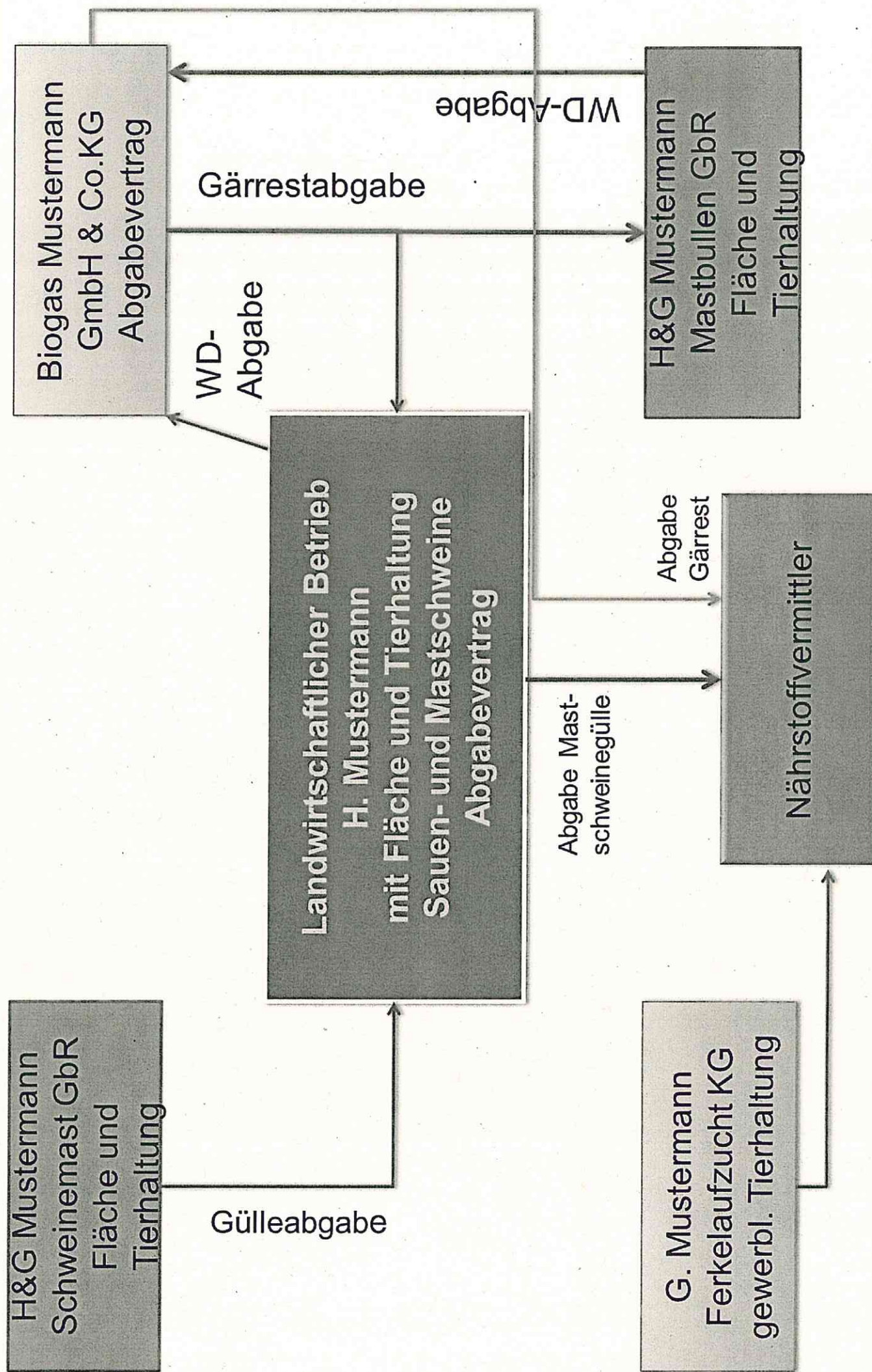
- bestehenden Rechtsrahmen ausschöpfen und Vollzug gewährleisten
 - > Baurecht (NBauO), Düngerecht (DüngG, DüV)
- Datenabgleich zwischen verbrachten Wirtschaftsdüngermengen und der Tierhaltung sowie der Fläche vornehmen
- Plausibilitätskontrolle düngerechtlicher Vorgaben

-> Aufbau Düngekataster Niedersachsen

- Soll-/Ist-Abgleich (Rd.Erl. zur NBauO)
- Verbringungen (Meldeverordnung)
- Zugriff auf Tier- und Flächendaten (Düngegesetz)
- Meldepflicht Nährstoffvergleiche (Novelle Düngeverordnung)

1. Ermittlung der im Betrieb anfallenden Nährstoffmengen (Tierhaltung Biogasanlagen).
Welche Nährstoffmengen fallen an?
2. Prüfung, ob diese Nährstoffe auf den eigenen Flächen verwertet werden können oder eine Abgabeverpflichtung besteht.
Welche Nährstoffmengen müssen abgegeben werden?
3. Verbringungen: Abgleich der Abgabeverpflichtung mit der tatsächlichen Verbringung.
Werden auch die Nährstoffmengen abgegeben, die abzugeben sind?
4. Überprüfung der düngerechtlichen Vorgaben beim aufnehmenden Flächenbetrieb.
Werden nur soviel Nährstoffmengen aufgenommen, als nach den Vorgaben des Düngerechts eingesetzt werden können?

Eine Hofstelle, 4 rechtlich getrennte Betriebe und Biogasanlage | Niedersachsen



Düngekataster Niedersachsen

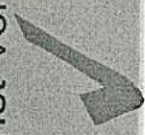
*Aufbau einer effizienten und
wirksamen düngerechtlichen Kontrolle*

Gem. Rd. Erl.

NBauO

MU/ML/MS

Verwertungskonzept
Abgabeverpflichtung
Soll-/Ist-Vergleich



Nds. Melde-
verordnung

Meldepflicht
Wirtschaftsdünger
Dokumentation
Überwachung



DüngeG

Zugriff auf Flächen-
und Tierdaten

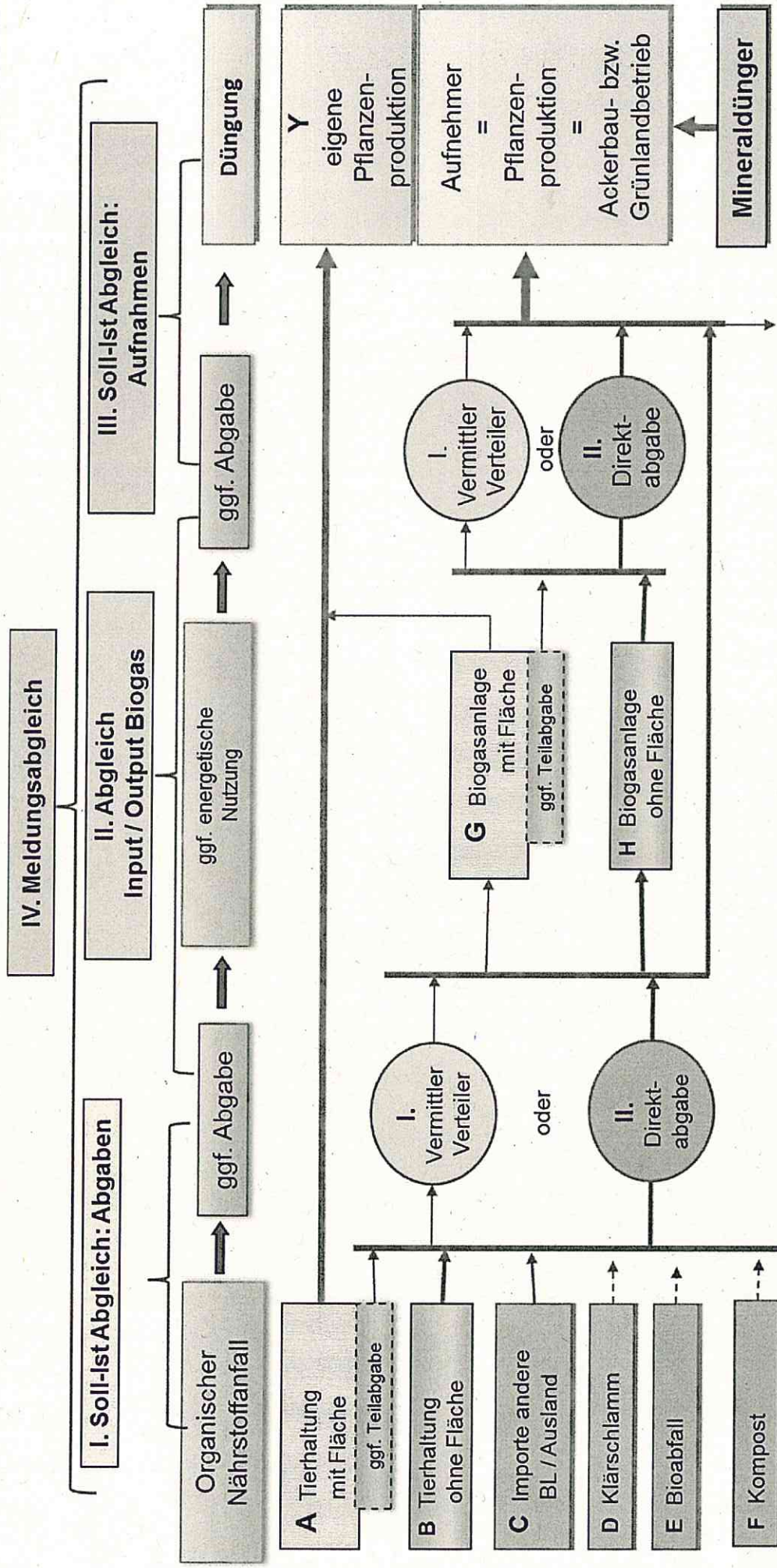
DüV

Meldepflicht
Nährstoffvergleiche
Dokumentation
Überwachung



Baurecht

Düngerecht



→ = bekannt mit Meldepflicht Nährstoffvergleich: Soll- Abgabemenge sowie IST-Menge im Betrieb ausgebracht

→ = bekannt: IST-Abgabemenge aus Meldedatenbank inkl. Aufnehmer

F... = IST-Menge im Polaris-Klärschlammmodul (LWK) inkl. Aufnehmer: aber Datenschutz

... = unbekannt: Anfall bzw. SOLL Abgabe-Menge muss künftig aus QFN, Nährstoffvergleich, Tierdaten, ... hinterlegt werden

... = Bioabfälle: Zuständigkeit bei LK z.T. Lieferscheine an LWK, derzeit nicht edv-erfasst

Was ist bereits umgesetzt?

- ✓ Runderlass NBauO: seit 13.05.2015 in Kraft, wird umgesetzt
- ✓ Meldeverordnung: seit 01.07.2012 in Kraft, Novellierung geplant
- ✓ Module Düngekataster: bereits in Betrieb bzw. ausprogrammiert

Was fehlt noch?

- Änderung Düngegesetz (liegt im Entwurf vor, noch Unstimmigkeiten)
- Novellierung Düngeverordnung (Entwurf vom 15.12.2015, nach wie vor erhebliche Unstimmigkeiten BMVEL / BMU / Länder, Beanstandungen seitens EU-KOM, Nachbesserung gefordert)
- (Landes)-Verordnung über Meldepflichten in Bezug auf Aufzeichnungen gemäß der DüV (nach Inkrafttreten der DüV)

Aktuelle Entwicklungen beim Nährstoffmanagement und Grundwasserschutz

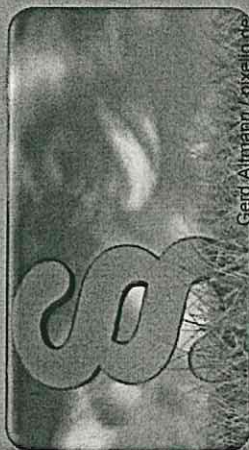
- Kernbotschaften des Nährstoffberichts 2014/2015
- N-Düngung und Einsparungspotential
- Fazit Nährstoffsymposium am 12.05.2016
- „Wenzel-Erlass“ an untere Wasserbehörden
- Verbundprojekt Wirtschaftsdüngermanagement
- Einrichtung Runde Tische



Wirtschaftsdünger (WiDü)-Verbringung erneut gesteigert

- 2,58 Mio. t WiDü-Export aus Region Weser-Ems
- Weiterhin bestehendes Verteilproblem
- Zunahme des N-Gesamt mengenproblems auf Landesebene

× 300.000 t



N-Flächenbilanzüberschuss auf Landesebene

- Derzeitige Regelung: 60 kg N/ha, künftige Regelung 50 kg N/ha (allgemein) bzw. 40 kg N/ha (speziell)
- N-Angebot aus organischen und mineralischen Düngern übersteigt den Stickstoffbedarf (81.000 t N bzw. 30 kg N/ha)

62 kg
N/ha



Mangelnde Effizienz beim Einsatz organischer Dünger

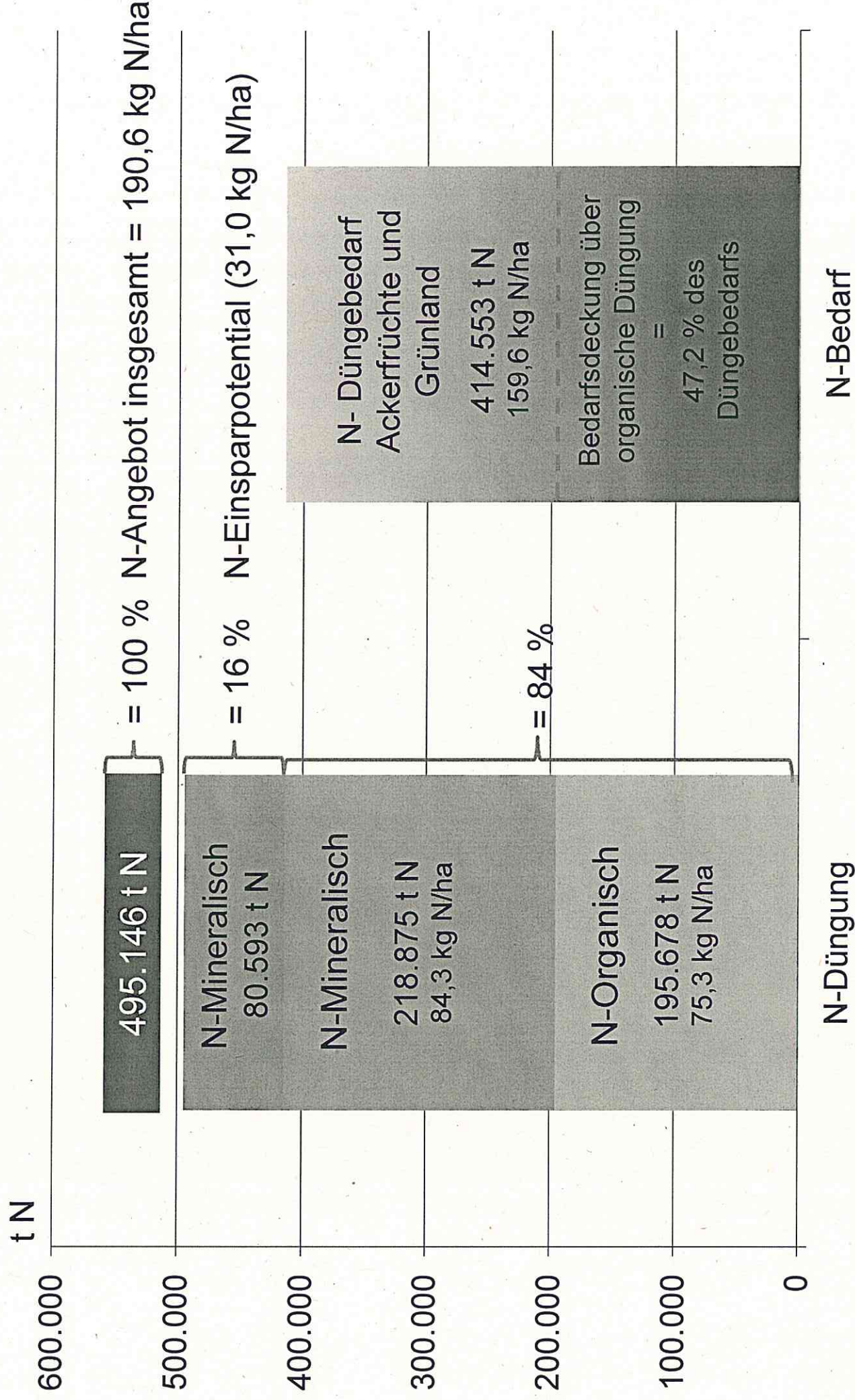
- Mittlere N-Ausnutzung nur bei ca. 40 %
- N-Überschuss aus der Düngung von ca. 80.000 t N

Einspar-
potenzial



Nitrattrend im oberflächennahen
Grundwasser häufig negativ

Trend-
umkehr
einleiten



Fazit

owohl aus Sicht des Nährstoffberichts (LWK), des Basis-Emissionsmonitorings (LBEG) als auch der Ergebnisse des AGRUM-Projektes besteht ein Minderungsbedarf beim Stickstoff von 80.000 – 90.000 t N.

Durch die Verbringung von Wirtschaftsdüngern wird bei aktuellem Mineraldüngereinsatz die N-Aufnahmekapazität in Aufnahmegebieten aus Sicht der Sickerwasserqualität sowie aus Sicht des Düngedarfs vermutlich erreicht.

Ohne eine Minderung des Stickstoffangebotes ist mittel bis langfristig eine Verschlechterung der Gewässerqualität zu erwarten.

Insgesamt ist eine Trendwende einzuleiten!

Erlass des Umweltministers an die unteren Wasserbehörden und LWK Niedersachsen vom 12.05.2016 („Wenzel-Erlass“)

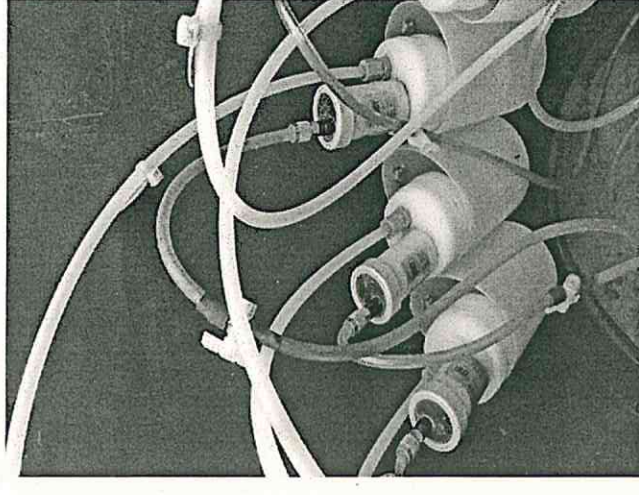
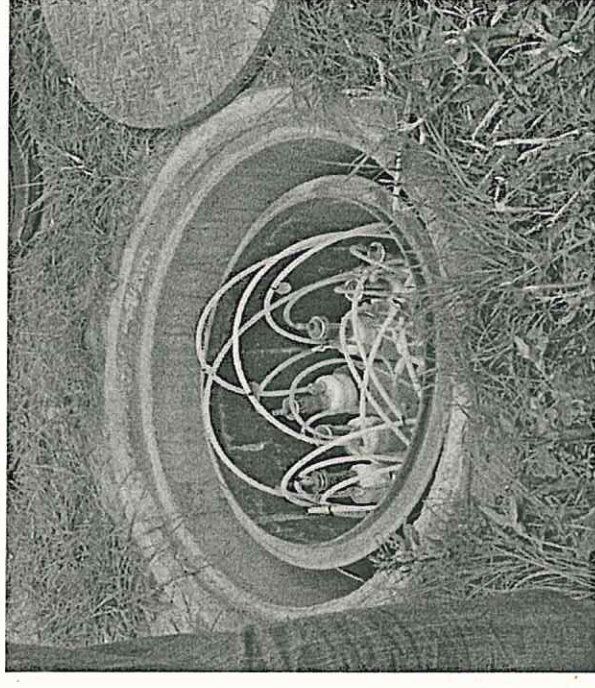
24 Landkreise mit Messstellen > 50 mg Nitrat und negativem Trend (bereits mit 1. Erlass im August 2015 angeschrieben, konkretisiert mit Daten des GLD mit 2. Erlass vom 02.11.2015) Antwort in Bezug auf eingeleitete Maßnahmen bis Ende 2015 arbeiten, Landkreise haben unterschiedlich reagiert

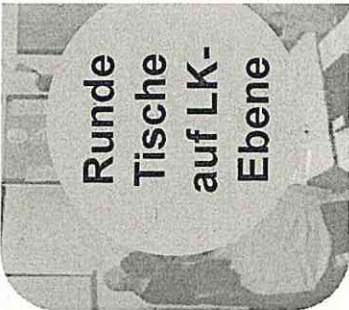
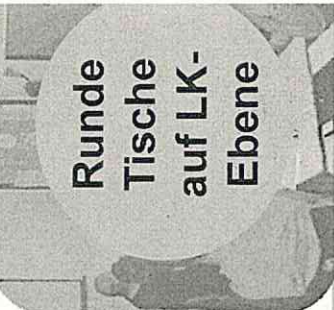
Un: Konkrete Ursachenermittlung und Maßnahmenoptionen für nitratbelastetes Grundwasser im Anstrombereich der Messstellen, ergänzender Erlass des ML an SLA

Ablaufschema Handlungsoptionen (Beratung / Ordnungsrecht)

Aufgabenverteilung UWB und Düngbehörde

JWB: „Suchraum“ für Ursachenermittlung einschränken
Düngbehörde: Anlassbezogene Kontrollen



Verbundprojekt Wirtschaftsdünger management Niedersachsen (Laufzeit 2/2016 bis 12/2018)	Teilprojekt 1 (ML), LWK Nährstoffabgebende Regionen	• Erarbeitung von praxisgerechten Lösungen für die Nährstoffverbringung aus abgebenden Regionen (N-ab), Reduzierung der N+P-Salden • CLP, VEC, DH, OS, EL	 Runde Tische auf LK- Ebene
	Teilprojekt 2 (ML), NMN eG Aufbau einer zertifizierten Logistikschiene	• Erprobung und Einführung eines Zertifizierungssystems für die Verbringung von Wirtschaftsdüngern und Gärresten (ZertLog) unter Beteiligung der Genehmigungsbehörden (LK) und der Düngebehörde (LWK)	 Projektgruppen mit Landkreisen und Behörden
	Teilprojekt 3 (MU), LWK Nährstoffaufnehmende Regionen	• Erarbeitung von umweltgerechten Lösungen für geschlossene Nährstoffkreis- läufe in aufnehmenden Regionen, Substitution von Mineraldüngern • BS, NOM	 Runde Tische auf LK- Ebene
	15 teilnehmende Betriebe		
Projektbeirat (ML, MU, MS, LBEG, NLWKN, Beteiligte Landkreise*, AEF, LWK) * Cloppenburg, Vechta, Diepholz, Osnabrück, Oldenburg, Emsland, Braunschweig, Northeim, Grafschaft Bentheim			

Landesarbeitskreis Nährstoffmanagement

Beteiligte:

ML, MU, MS,
LWK,
LBEG, NLWKN,
NLT, WVT, LBV

Aufgaben:

- Weiterentwicklung des Rechtsrahmens
- Analyse und Priorisierung der Handlungsfelder
- Vorbereitung von Projekten und Maßnahmen
- Erfolgsmonitoring (Nährstoffsymposium)

Regionale Behördengespräche LK/LWK/GLD

Beteiligte:

Bau- und
Wasserbehörden,
LWK, GAA
GLD (LBEG, NLWKN)

Aufgaben:

- Status quo und Entwicklung der regionalen Nährstoffsalden
- Vollzug des Ordnungsrechts
- Abstimmung der Verwaltungsverfahren
- Datenbereitstellung und -aufbereitung für regionale Tische

Runder Tisch

Vorsitz: Kreislandwirt Geschäftsführung: Bezirksstellen LWK

Beteiligte:

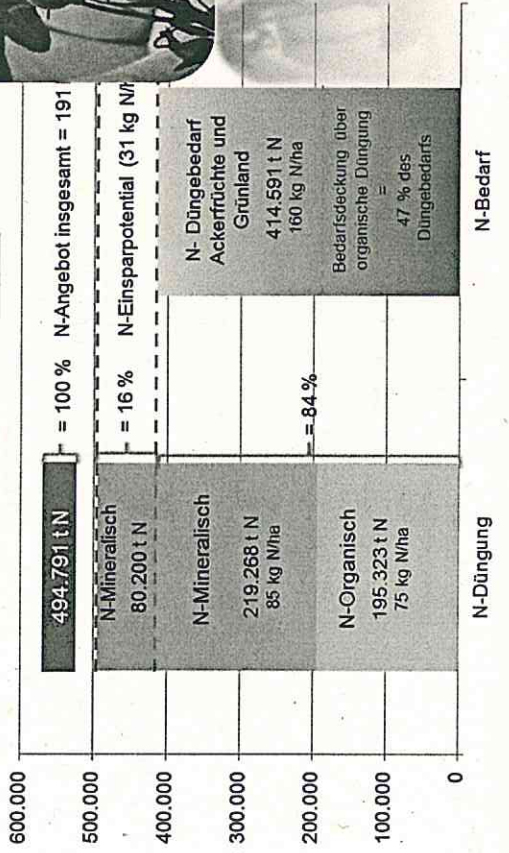
alle regionalen Organisationen
und Multiplikatoren mit Bezug
zum Thema (Beratungsträger,
Behörden, Berufsstand,
Dienstleister)

Aufgaben:

- Darstellung der regionalen Nährstoffsituation
- Entwicklung und Umsetzung regionaler Maßnahmen
- Beratung der Betriebe
- Kommunikation in der Region
- Erfolgsmonitoring

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Verbundprojekt
Wirtschaftsdünger
management
Niedersachsen
(Laufzeit 2/2016 bis
12/2018)



kg N/ha

■ geltendes Düngerecht (170 kg N/ha, WD (tensischer Herkunft)) ■ nach Novelle Düngeverordnung (170 kg N/ha, alle organischen N-Dünger)

